

DEMOKRATISCHE INITIATIVE

Professorinnen- und Professorenliste im Senat der Philipps-Universität Marburg

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

Ende Juni 2018 finden die Wahlen zum Senat der Philipps-Universität statt. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, uns bei Ihnen vorzustellen.

WER SIND WIR?

Wir sind eine fächerübergreifende Liste, die die Gruppe der Professorinnen und Professoren im Senat vertritt. Derzeit haben wir vier von neun Sitzen der Professorinnen- und Professorengruppe im Senat inne. Seit vielen Wahlperioden besetzen mindestens jeden zweiten Listenplatz mit einer Kollegin.

WOFÜR STEHEN WIR?

Wir stehen insbesondere für **starke Gremien**, eine **offene Universität** und eine **aktive Gleichstellungspolitik**.

Wir verstehen den Senat als ein Gremium, das sich für die Belange der gesamten Universität und aller Fächergruppen einzusetzen hat und nicht für Partikularinteressen einzelner Fach- oder Arbeitsbereiche. Bei dieser Wahl tritt nun erstmalig eine Liste („Die Neue Liste“) an, deren Mitglieder ausschließlich aus einem einzigen Fachbereich stammen, und zwar aus dem Fachbereich Medizin. Unsere Liste vereint demgegenüber ausdrücklich Kolleginnen und Kollegen aus zahlreichen Fachbereichen. Wir treten für den Erhalt der **Vielfalt der Fächer** ein. Die Philipps-Universität ist eine Volluniversität mit einer langen Tradition, die auch sogenannte kleine Fächer umfasst. Diese gilt es fortzusetzen.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass das Universitätsklinikum wieder in eine öffentlich-rechtliche oder zumindest in eine gemeinnützige Trägerschaft überführt wird. Aus unserer Sicht dürfen vorrangige Belange von Forschung, Lehre in der Medizin und Gesundheitsversorgung nicht den Gewinnoptionen eines privaten Betreibers untergeordnet werden.

Wir sind davon überzeugt, dass eine umfassende Beteiligung an den wichtigen Diskussions- und Entscheidungsprozessen eine wichtige Voraussetzung für die Identifikation der Mitglieder mit ihrer Universität ist. Zugleich stehen wir für eine offene Universität ein, die Menschen unabhängig von sozialer Herkunft weitere Bildungschancen ermöglicht. Das schließt heute insbesondere auch Menschen ein, die von Flucht und Vertreibung betroffen sind.

Deshalb wenden wir uns gegen die hochschulpolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre, die zu einer zunehmenden **Entdemokratisierung** hochschulinterner Entscheidungsstrukturen führen. Deshalb setzt sich die *Demokratische Initiative* in ihrer Senatsarbeit auch weiterhin für eine Universität ein, die von demokratischen Entscheidungen, Chancengleichheit, Kooperation und professionellen Abläufen geprägt ist.

WAS SIND UNSERE SCHWERPUNKTE UND ERFOLGE?

1. Entscheidungen über die Hochschulentwicklung und die Budgetgestaltung müssen nach klaren und transparenten Kriterien und unter Einbeziehung der gesamten Universität getroffen werden. Wir haben in der aktuellen Diskussion um Sparmaßnahmen deutlich gemacht, **dass das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst die Unterfinanzierung der Philipps-Universität beenden muss**. Der gegenwärtig praktizierte

Ausgleich von Defiziten durch eingeworbene Drittmittel und Overheads ist nicht akzeptabel.

2. Die Universität hat in den letzten Jahren einen erheblichen Zuwachs bürokratischer Regelungen und Überregulierungen erlebt. Es fehlt an den administrativen Kapazitäten, diese auch umzusetzen. **Der Anteil an Verwaltungsarbeit, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geleistet wird, muss zurückgehen.**
3. Entscheidungskriterien für die Hochschulstrukturentwicklung dürfen nicht allein betriebswirtschaftlicher Art sein. Wir unterstützen deshalb eine inhaltliche und breite **Diskussion über die Lehr- und Forschungsschwerpunkte** der Universität.
4. Die wesentlichen Entscheidungen müssen von den gewählten Vertretungen gefällt werden, das heißt, von den Fachbereichsräten und vom Senat. Das gilt auch für die Entscheidungen über die Schwerpunkte in Lehre und Forschung. **Bei der Überarbeitung der Grundordnung haben wir deshalb erfolgreich auf eine Stärkung der Gremien gedrungen.**
5. Wer Drittmittel einwirbt und damit auch aktiv Qualifikationsförderung betreibt, muss auf eine Unterstützung in allen relevanten Bereichen bauen können. Wir werden uns weiter für einen transparenteren Umgang mit der Programmpauschale einsetzen. **Nicht zuletzt dank unserer Forderungen ist die zentrale Unterstützung bei der Einwerbung von Fördergeldern ausgebaut worden.**
6. Die Verwaltung der Universität ist eine Service-Einrichtung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie für Studierende. **Auf unseren Antrag ist im Senat die Kommission zur Verbesserung der Beziehung zwischen Verwaltung und Wissenschaft eingesetzt worden**, die im Januar 2018 einen ersten Bericht vorgelegt hat, dessen Empfehlungen der Kanzler nun umsetzen soll.
7. **Wir haben die Bemühungen zur Schaffung angemessener Vertragslaufzeiten für befristete Beschäftigte unterstützt**, dabei allerdings auch deutlich gemacht, dass den besonderen Anforderungen und Rahmenbedingungen von Fachbereichen und Forschungseinrichtungen Rechnung getragen werden muss und dazu die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen sind.
8. Die Universität muss sich dem Prinzip der Chancengleichheit verpflichtet fühlen. Deshalb werden wir auch weiter darauf drängen, dass es endlich zu einem bedarfsgerechten Betreuungsangebot für Kinder kommt, insbesondere auch in Ferienzeiten, an Brückentagen und im Krankheitsfall.
9. Nach wie vor bedarf es einer aktiven Gleichstellungspolitik, um Frauen die Wege zu einer Professur zu ebnen. Deshalb unterstützen wir aktiv die **Arbeit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten** u.a. in der zentralen Gleichstellungskommission.
10. In den vergangenen Jahren sind auch in der Philipps-Universität Erfahrungen von Mitgliedern zum Thema geworden, die sich etwa wegen ihrer Herkunft, einer Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung benachteiligt sehen. **Deshalb haben wir die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle unterstützt.**

Machen Sie bei der Senatswahl vom 26. bis 28. Juni 2018 von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Nutzen Sie die Möglichkeit der **Briefwahl**, wenn Sie Ihre Stimme nicht an der Wahlurne abgeben können. Die Briefwahlunterlagen können bei der Geschäftsstelle des zentralen Wahlvorstandes beantragt werden. Diese müssen bis spätestens am 21. Juni 2018 um 15.30 Uhr bei der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Wir bitten Sie, **unserer Liste Ihre Stimme zu geben**. Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit haben und zu den regelmäßigen Sitzungen der Liste *Demokratische Initiative* eingeladen

werden wollen, dann schicken Sie bitte eine E-Mail an einen der oben genannten Listensprecher. Neue Mitglieder aus allen Fächern sind stets herzlich willkommen.

WER SIND UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN?

Thorsten Bonacker (Fb 03), Hanna Christiansen (Fb 04), Ursula Birsl (Fb 03), Malte Hagener (Fb 09), Lukas Bormann (Fb 05), Claudia Derichs (Fb 03), Susanne Maurer (Fb 21), Angela Standhartinger (Fb 05), Friederike Pannewick (Fb 10), Eckhard Rohrman (Fb 21), Rachid Ouaiassa (Fb 03), Martin Kuester (Fb 10), Kati Hannken-Illjes (Fb 09), Sabine Maschke (Fb 21), Jens Puschke (Fb 01), Bettina Westle (Fb 03), Ralf Laging (Fb 21), Stefan Weninger (Fb 10), Susanne Buckley-Zistel (Fb 03), Wolfgang Meseth (Fb 21), Stefanie Bock (Fb 01), Wolfgang Seitter (Fb 21), Olaf Müller (Fb 10), Mohammed Reza Farzanegan (Fb 02), Heike Ackermann (Fb 21), Sven Opitz (Fb 03), Frank G. Königs (Fb 21), Ernst Halbmayr (Fb 03), Ivo Züchner (Fb 21), Rolf Kreyer (Fb 10), Anika Oettler (Fb 03).

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Thorsten Bonacker

Prof. Dr. Eckhard Rohrman